



Atrium 3,
Raum
D 226

REFERENZ ERWIESEN

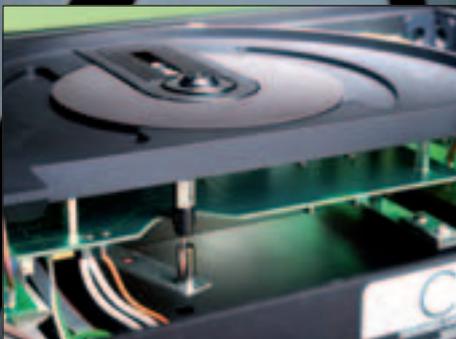
Bei Naim erwartet der Insider kräftige Netzteile und satte Mechanik. Das neue CD-Player-Spitzenmodell ist zudem gespickt mit technischen Raffinessen.

Test: Hans-Ulrich Fessler Fotos: Julian Bauer

Seit dem Test in Heft 11/2003 ist der 11750 Euro teure Naim CDS 3 Referenz bei *stereoplay* – allerdings zusammen mit zwei anderen. Das wurmte Naim wohl schon ein bisschen. Denn mit dem Player-Boliden CD 555 für sage und schreibe 32996 Euro streben die Entwickler jetzt ganz offensichtlich den alleinigen Referenzrang an.

Um das hohe Ziel zu erreichen, fingen sie noch einmal ganz von vorne an – beim Laufwerk. Sie nahmen die wohl beste CD-Mechanik überhaupt: ein Druckguss-Chassis von Philips mit der Bezeichnung VAU 1254/31, besser bekannt als CD Pro 2 M.

Stoßdämpfer (Stifte in Hülssen auf Blattfedern) entkoppelt die komplette Abspiel- ➤



Ruht komplett auf Blattfedern: aus dem Vollen gearbeitetes Laufwerk des Naim.



Sind auf Spiralfedern gelagert und mit reichlich Messing ruhiggestellt: Platinen des Naim.



Jetzt mit Motorantrieb: schwere Klappe des Disc-Fachs aus einer Wolfram-Legierung.

einheit von der Umgebung. Neben Vibration könnte aber auch noch Streulicht vom Laser die Datenauslese erschweren: Eine Beschichtung des Disc-Fachs absorbiert parasitäre Infrarot-Wellen.

Der CD 555 spielt die CD nicht einfach ab, sondern scannt sie blitzschnell ein und justiert je nach Reflexivität die Verstärkung der Leseinheit.

Die Laufwerkssteuerung übernimmt ein auf den Antriebsmaßgeschneiderter Philips-Chipsatz, dessen Programme Naim selber schrieb. Danach befreit ein Filter die den CD-Informationen entsprechenden winzigen Strömchen von Rauschen. Und selbstverständlich

ist jede Versorgungsspannung des Laufwerks extra stabilisiert.

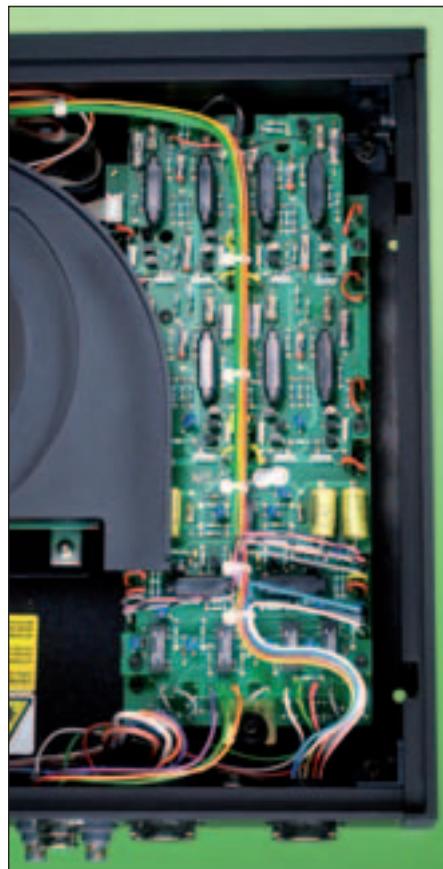
Fast schon banal: Ein zentraler Quarz, von der Umgebung elektronisch hermetisch abgeriegelt, sorgt für den strikten Gleichschritt der Daten. Doch

MIT HIGHENDIGEM MULTIBITWANDLER

damit nicht genug: Kurz vor den Konvertern werden die Bits nochmals neu aufgestellt. Dann teilt sie ein Digitalfilter vor den Wandlern in zwei Gruppen auf: Stammen sie von einer der weit über 4000 HDCDs (High Definition Compatible Digital), nimmt ein Signalprozessor die im kleinsten Bit versteckten

Informationen, ändert je nach Signalverlauf blitzschnell die Filtercharakteristik und erhöht die Dynamik auf 20 Bit. Bei Standard-CDs unterdrückt das Filter-IC ganz normal die abtastbedingten Stördaten oberhalb von 20 kHz (Aliasing).

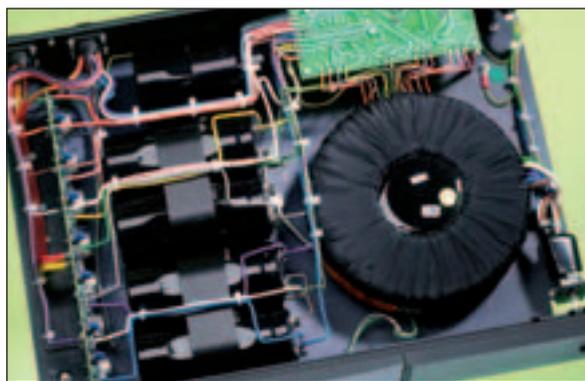
So oder so errechnet es dann im folgenden Zwischenwerte und gibt schließlich Ausgangs-Datenworte mit der beachtlichen Länge von 24 Bit heraus. Die werden dann nicht etwa durch den 1-Bit-Rauschwolf gedreht wie bei den derzeit üblichen D/A-Wandlern. Naim nahm vielmehr den jüngsten Multibit-Wandler von Burr-Brown, der nicht bloß auf Pegeländerungen reagiert, son-



Wird mit einer eigenen Zuführung vom Netzteil versorgt: Platine fürs Analogsignal. Auf der unteren Etage sitzen die Spannungsregler.



Sorgen für stabile Versorgung der Digital- (rechts) und Analogsektion (links): Insgesamt 63 Spannungsregler garantieren einen autonomen Stromhaushalt.



Fast doppelt so groß wie im Netzteil vom Vorgänger: Ringkerntrafo im separaten Gehäuse mit getrennten Wicklungen für die Analog- und Digitalsignalverarbeitung.

stereoplay Referenz



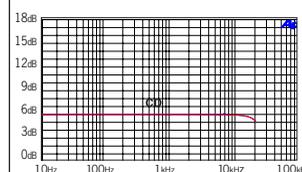
Naim Audio CD 555 + Netzteil PS 32996 Euro (Herstellereingabe)

Vertrieb: Music Line, Rosengarten
Telefon: 04105/640500
Internet: www.naim-audio.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 43,0 x H: 20,5 x T: 32,0 cm
Gewicht: 35,0 kg

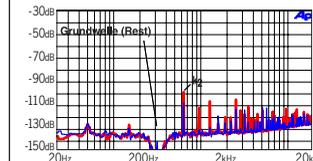
Messwerte

Frequenzgänge



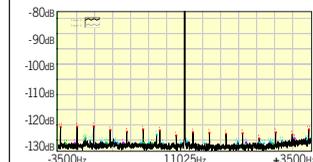
Ausgewogen

Klirrspektrum



Geringer Klirr mit etwas breitem Spektrum, kaum Störkomponenten

Jitterspektrum



Extrem geringer Jitter (140ps)

Fehlerkorrekturvermögen

Infospurfehler: bis 0,20 mm
Oberflächenfehler: bis 1,00 mm

Bewertung

Klang (max. 70 Punkte) **65**

Messwerte (max. 10 Punkte) **8**

Praxis (max. 10 Punkte) **7**

Wertigkeit (max. 10 Punkte) **10**

Überragend verarbeiteter Player mit Traum-CD-Klang. Er macht Musik in all ihren Facetten unnachahmlich erlebbar. Neue Referenz

stereoplay Testurteil

Klang: **Absolute Spitzenkl. 65 Punkte**

Gesamturteil: **überragend 90 Punkte**

Preis/Leistung **sehr gut**

dern die Gesamt-Amplituden Stück für Stück mit äußerster Präzision modelliert.

Klassisch aufwendig geschieht auch die Analogsignalverarbeitung. Wie beim CDS 3 sind die zweistufigen Filter und die Ausgangsverstärker komplett aus Einzeltransistoren aufgebaut. Widerstände und Kondensatoren sind auf 1 Prozent genau, jede Verstärkerstufe ist spannungstabilisiert. Die Platine „schwimmt“ (ebenso wie die für die Digitalsignalverarbeitung) samt untergeschraubtem, schwerem Messingblock auf Spiralfedern.

Der Aufwand zeigt sich in exzellenten Messwerten. Der CD 555 reiht sich zu den jit-

terärmsten Spielern ein, der Störabstand ist mit 112 Dezibel mustergültig hoch und der Ausgangswiderstand mit 18,4 Ohm vorbildlich niedrig.

DER NAIM SPIELT NICHT, SONDERN ER INTEGRIERT

Damit verwundert es kaum, dass sich der CD 555 beim Hörtest keinerlei tonale Ausrutscher erlaubte. Der Naim lud nicht einfach zum Zuhören ein, sondern integrierte den Hörer, baute die Musik nicht erst von Grund an auf, sondern zelebrierte sie mit Selbstverständlichkeit und Ruhe. Sozusagen ohne Bedenkzeit brachte er die musikalischen Inhalte auf den

Punkt, gab jegliche Art von Musik so hautnah wieder, dass er sogleich die anderen Referenzen in Frage stellte.

Selbst der CDS 3 ließ die Klangfiguren auf einer deutlich kleineren Bühne aufmarschieren und trat dynamisch vergleichsweise auf die Bremse. Wo der Meridian 808i (11/05) beim Ausschwingen der Töne, bei der Betonung des Instrumentenkorpus abbrach, machte der CD 555 weiter und zeigte ihm mit entlarvender Präzision bei der musikalischen Binnenspannung seine Grenzen auf.

Der Linn CD 12, ebenfalls Referenz (Test 11/02), konnte mit seiner facettenreichen Wiedergabe anfangs zwar noch

kontern, musste in komplexen Passagen aber ebenfalls passen. Der Naim antwortete etwa bei Calexicos „Yours And Mine“ („Garden Ruin“, beste Pop-CD von *stereoplay* 4/06) mit fesselnderer Musikalität, holografischerer Darstellung der Sänger und natürlicheren Klangfarben.

Er nimmt mit, umgibt den Zuhörer mit Musik. Der CD 555 verschweigt nichts, fügt die musikalischen Abläufe lebens-echter zusammen, mehr als jeder andere CD-Spieler bisher.

Sogar *stereoplays* Ultra-Analogo Dalibor Beric zollte dem CD 555 Respekt: „Er ist der erste CD-Spieler, bei dem ich eine Gänsehaut bekomme.“ ■